



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: ERP-Projekt Etappe 3 im Kanton Basel-Landschaft für die Bereiche Finanz-, Personalwesen und Logistik

Datum: 23. April 2013

Nummer: 2013-125

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2013/125

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Vorlage an den Landrat

betreffend:

**ERP-Projekt Etappe 3 im Kanton Basel-Landschaft
für die Bereiche Finanz-, Personalwesen und Logistik**

vom 23. April 2013

ERP steht für "Enterprise Resource Planning". ERP umfasst alle Systeme für unternehmensweite Planung, Controlling, Dokumentation und Abwicklung der betriebswirtschaftlichen Prozesse. ERP deckt im Kanton Basel-Landschaft (ohne Spitäler) vor allem die Bereiche Finanzen, Personal sowie Materialwirtschaft und Logistik ab.

Inhalt:

0.	Zusammenfassung	3
0.1.	Bisherige Aktivitäten	3
0.2.	Weiterentwicklung Etappe 3	4
1.	Ausgangslage.....	6
1.1.	Einleitung	6
1.2.	Projekt ERP Etappe 1.....	6
1.3.	Projekt ERP Etappe 2.....	7
1.4.	Projektorganisation in den bisherigen Projektetappen.....	8
1.5.	Umfang und Ergebnisse der bisherigen Etappen	8
1.6.	Prozessoptimierung.....	9
1.7.	Ausbildung	9
1.8.	Zielerreichung der ersten beiden Projektetappen	9
2.	Zielsetzungen	10
2.1.	Strategisch-organisatorische Ziele (Governance)	10
2.2.	Wirtschaftlichkeitsziele	10
2.3.	Systemziele	10
2.4.	Qualitätsziele	10
3.	Massnahmen zur Erreichung der Zielsetzung	11
3.1.	Projektrahmen	11
3.2.	Aufgaben und Ergebnisse	11
3.2.1.	Organisatorische Optimierungen und Anpassungen	11
3.2.2.	Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen / Neue Funktionen	12
3.2.3.	Verbesserte finanzielle Steuerung des Kantons Basel-Landschaft	13
3.2.4.	Ablösung oder Anbindung vorhandener Umsysteme	13
3.3.	Vorgehen, Meilensteine und Termine.....	14
3.4.	Projektorganisation und Change Management	15
3.5.	Sicherheit und Risikomanagement.....	15
3.5.1.	Erfüllung der Sicherheits- und Datenschutzerfordernissen	15
3.5.2.	Umgang mit Projektrisiken	16
3.6.	Ausblick	16
4.	Auswirkungen	17
4.1.	Finanziell	17
4.1.1.	Einmalige Kosten der dritten Folgeetappe (bis 30.6.2017)	17
4.1.2.	Zusätzliche Betriebskosten ab 1.1.2015	17
4.2.	Rechtlich.....	18
4.3.	Personell	18
4.3.1.	Externer Personal-Ressourcenbedarf.....	18
4.3.2.	Interner Personal-Ressourcenbedarf / Planungsprämissen	18
4.4.	Organisatorisch	18
5.	Erwägungen und Begründungen.....	20
5.1.	Risiken bei Nichtrealisierung	20
5.2.	Wirtschaftlichkeit und Nutzen	20
5.2.1.	Quantitative Betrachtung	20
5.2.2.	Qualitative Betrachtung	21
6.	Diverses	21
7.	Antrag	22

0. Zusammenfassung

0.1. Bisherige Aktivitäten

Die Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft arbeitet seit dem Januar 2010 im **Rechnungswesen, im Personalwesen und in der Materialwirtschaft mit SAP**. Mit der ersten Etappe des Projekts ERP wurden die bestehenden Lösungen CS/2 und HR Access abgelöst. Dieses Projekt basierte auf den PUK-EDV-Empfehlungen. Es war der letzte Teil von mehreren Vorhaben welche durch die Regierung nacheinander beauftragt wurde. In diesen Projekten wurde das Umfeld von ERP¹ untersucht, Organisationsvorgaben aufgezeigt, eine strategische Planung erstellt, eine Evaluation durchgeführt und schliesslich die Umsetzung erfolgreich vollzogen. Eine alle Direktionen repräsentierende, umfassende Projektorganisation arbeitete unter Einhaltung einer verwaltungsweiten Konzernsicht zusammen.

In dem Umsetzungsprojekt ERP mussten neben der grossen Aufbauarbeit im Bereich der Informatik auch viele organisatorische Problemstellungen gelöst werden. So wurden beispielsweise auch erste Zentralisierungen im Bereich der Finanzbuchhaltung in den Direktionen an die Hand genommen.

Mit der per Januar 2010 eingeführten Vielzahl von Neuerungen (HRM2, Ausbau Kostenrechnung, Erweiterung der HR Management-Tools, Aufbau MIS, Prozess- und Organisationsoptimierungen u.v.m.) wurden nach einer Einführungsphase und einer Konsolidierung spürbare Qualitätsverbesserungen in der Planung, Budgetierung und der Rechnungslegung verzeichnet.

Um die Errungenschaften des neuen Systems noch besser zu nutzen und Skaleneffekte zu realisieren wurden weitere Schritte geplant. So wurden Anforderungen, welche nicht während der ersten Etappe ERP realisiert werden konnten, priorisiert und in ein Projektportfolio eingearbeitet. Der Landrat bewilligte dann im Jahr 2010 eine zweite Projektetappe welche im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden kann:

- ...weitere **organisatorische Optimierungen** durch Zusammenfassung von Tätigkeiten in die Dienstleistungszentren und in der Abwicklung der Support- und Betriebsprozesse.
- ...**Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen** und damit Steigerung der Effizienz. Beispielsweise durch das Scanning von Dokumenten und die Prozessverarbeitung mittels Workflow.
- ...Umsetzung der Konzepte zur **verbesserten finanziellen Steuerung des Kantons Basel-Landschaft** im Bereich der externen Berichterstattung zu Handen des Landrats sowie im Bereich der Planung und der Erwartungsrechnung.
- ...**Realisierung zwischenzeitlich notwendiger Funktionen sowie die Weiterentwicklung der ERP-Lösung** welche nicht im Projektumfang der Etappe 1 enthalten gewesen sind und somit nicht in dieser Phase haben realisiert werden können.
- ...weitere Ablösung oder Anbindung von **vorhandenen Umsystemen**.
- ...weitere **Standardisierung** durch einheitliche Anwendung von Prozessen, Funktionen und Reports.

¹ ERP steht für "Enterprise Resource Planning". ERP umfasst alle Systeme für unternehmensweite Planung, Controlling, Dokumentation und Abwicklung der betriebswirtschaftlichen Prozesse. ERP deckt im Kanton Basel-Landschaft (ohne Spitäler) vor allem die Bereiche Finanzen, Personal sowie Materialwirtschaft und Logistik ab.

Die Umsetzung der Etappe 2 wird im Herbst 2013 formell abgeschlossen. Dem Landrat wird in der Folge die Abrechnung des Verpflichtungskredits vorgelegt. Es lässt sich jedoch bereits jetzt sagen, dass die Umsetzung erfolgreich war und die Applikation wie geplant erweitert werden konnte. Die erwarteten Einsparungen von 10 Vollzeitstellen wurden im Rahmen des Entlastungspakets dokumentiert und rapportiert.

0.2. Weiterentwicklung Etappe 3

Im Rahmen des eingangs erwähnten Projektportfolios wurden Weiterentwicklungen zusammengefasst, welche aufgrund

- neuer gesetzlicher Anforderungen,
- Neuorganisationen in den relevanten Prozessbereichen,
- neuer fachlicher Anforderungen und
- wichtiger Erweiterungen der Lösung

erkannt wurden.

Für die Gestaltung der dritten Projektetappe sind in Zusammenarbeit mit den Direktionen und den Fachdienststellen (Personalamt, Finanzverwaltung, IPK) die Schwerpunktthemen festgelegt worden.

Grundsätzlich hat sich die Frage gestellt, in wieweit die bestehende Projektorganisation ERP die Aufgaben weiter bearbeiten soll oder ob die Themen einzeln in Kleinprojekten abzuhandeln sind. Der Projektausschuss ERP, welcher unter der Leitung des Vorstehers der Finanz- und Kirchendirektion steht und aus der Vorsteherin der BUD, aus allen Generalsekretären, dem Leiter der Finanzverwaltung sowie dem Leiter Personalamt zusammengesetzt ist, ist zum Schluss gekommen, weiterhin in der bestehenden Projektorganisation zu arbeiten und folglich auch eine Gesamtplanung mit einer Landratsvorlage auszuarbeiten.

Inhaltlich umfasst die dritte Etappe die Fortführung der Organisationsentwicklung und die Weiterentwicklung der strategischen Applikationslandschaft. Besonders zu erwähnen sind auch die Anforderungen des Entlastungspakets. Ohne die Bereitstellung der entsprechenden Informatik-Instrumente könnten einige geplante Einsparung nicht oder nur ansatzweise erreicht werden.

Umsetzung folgende Themengebiete sind besonders erwähnenswert:

- Einführung der Instrumente für das Dienstleistungszentrum Personal
- Integration der Sekundarschulen in die Finanzprozesse des Kantons
- Anpassung der Finanzprozesse an die Anforderung von E-Government
- Konzeption und Umsetzung von Kosten- und Leistungsrechnung für Querschnittsdienststellen
- weitere Optimierung der Materialwirtschaft und Logistik des Kantons
- Erweiterung der Immobilienbewirtschaftung (ehemals getrennt im Hochbauamt [HBA] und Amt für Liegenschaftsverkehr [ALV])

Die für das Jahr 2013 vorgesehenen Ausgaben sind mit dem ordentlichen Budget beantragt und bewilligt worden. Die ordentlichen Kosten betragen für die Jahre 2013 bis 2017 7,24 Mio. CHF (Inf-

struktur, Lizenzen, Dienstleistungen, Projektcontrolling und Reserve). Zur Entlastung der beteiligten Mitarbeitenden ist im Antrag ebenfalls ein substantieller Betrag vorgesehen.

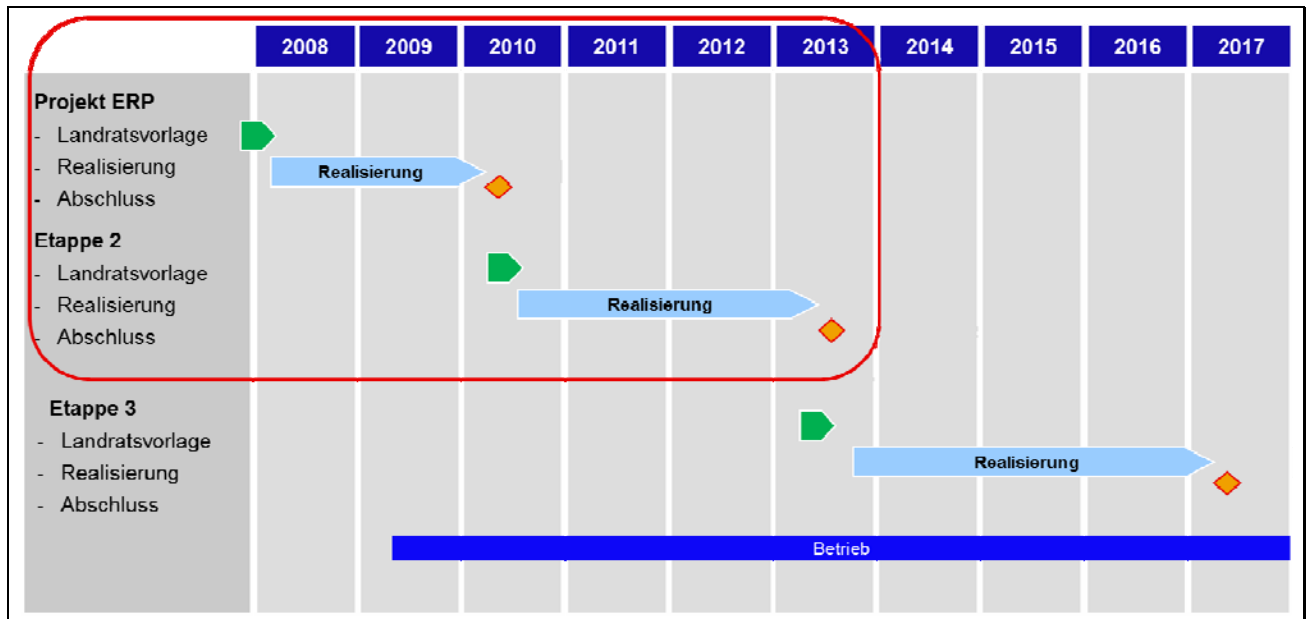
Ein quantitativer Nutzen wird in den Bereichen des Personalwesens, der Optimierung der Lagerwirtschaft, der Erweiterung der Immobilienbewirtschaftung sowie der Integration der Sekundarschulen erwartet. Ohne die Umsetzung vorliegender Landratsvorlage ist mit einem erhöhten Personalbedarf zu rechnen, bzw. es können einige geplante Einsparungen oder organisatorische Optimierungen nicht umgesetzt werden.

Aus Sicht der Regierung sind die negativen Folgen und Risiken einer Nicht-Realisierung des ERP-Projektes nicht verantwortbar. Erste konzeptionelle Arbeiten für die dritte ERP-Etappe sind deshalb bereits getroffen worden. Somit kann das Projekt mit Zustimmung des Landrates umgehend gestartet werden und der Schwung, welcher mit dem bisherigen Projekterfolg in der Verwaltung hat erreicht werden können, wird nicht abgebremst.

1. Ausgangslage

1.1. Einleitung

Während der letzten sechs Jahre sind die Arbeiten rund um die betriebswirtschaftlichen Prozesse im Rahmen eines strategischen Portfolios durchgeführt worden. Die erste Etappe ist im Jahr 2010 abgeschlossen worden, und die zweite Etappe befindet sich in den Abschlussarbeiten. Nachfolgend eine Darstellung des strategischen Terminplans:



Abb/Tab 1: Projektplan ERP Etappen

1.2. Projekt ERP Etappe 1

Mit der **ersten Etappe des Projektes ERP** sind die bestehenden Systeme:

- für das Finanz- und Rechnungswesen **CS/2**,
- für den Personalbereich **HR Access**,
- und für die Leistungserfassung **Projekto**

mit der Software von SAP abgelöst worden. Der Landrat hat dieser Vorlage im Jahr 2007 zugestimmt. Die eigentliche Umsetzung des Projekts hat im Mai 2008 mit dem Projektkickoff begonnen und ist im April 2010 erfolgreich abgeschlossen worden. Dieses Projekt ist im Zeichen der notwendigen gewordenen **Ablösung der bestehenden Systeme** gestanden.

Der vorgesehene und in der damaligen Landratsvorlage festgelegte Projektumfang ist vollumfänglich realisiert worden. Es sind zudem viele zusätzliche, ursprünglich nicht eingeplante, aber prioritäre Anforderungen abgedeckt worden. Dies sind beispielsweise ein Business Warehouse für ein verbessertes Reporting, eine dezentrale Budgetierungslösung, eine Portalanwendung mit einem InfoCockpit für Führungskräfte und ein Webshop für die Vereinfachung der Bestellabwicklung bei der Schul- und Büromaterialverwaltung.

Neben dem Systemaufbau sind auch die fachlichen Grundlagen im Finanz- und Personalwesen neu konzipiert worden. Neu werden beispielsweise im Finanzwesen die Standards des harmonisierten Rechnungsmodells (HRM II) angewandt oder eine Anlagenbuchhaltung geführt und die Güter ordnungsgemäss abgeschrieben. Auch das betriebliche Rechnungswesen ist entsprechend den neuen Vorgaben in den Dienststellen aufgebaut worden. Auch im Personalwesen sind neue

fachliche Standards wie beispielsweise die Personalkostenplanung oder das Organisationsmanagement entwickelt und umgesetzt worden.

Auch organisatorisch sind bereits einige Bestrebungen zur effizienteren Abwicklung der Geschäftsprozesse umgesetzt worden. In den Direktionen sind teilweise so genannte Shared Service Centers für Finanzen aufgebaut worden.

Der Betrieb und Support der Applikationen wird durch eine so genannte 'Competence Center Organisation' sichergestellt. In dieser sind die Fachdienststellen für den Applikationssupport (Finanzverwaltung, Personalamt, Informatikplanung & -koordination [IPK] und Hochbauamt) sowie die Zentralen Informatikdienste für den technischen Betrieb zuständig. Die Direktionen sind mit je einer/m SAP-Verantwortlichen und in den Fachgebieten mit Super Usern vertreten. Dieser organisatorische Aufbau hat sich bewährt.

Die Rahmenbedingungen des Projektes der Etappe 1 haben dazu geführt, dass das Projekt in Bezug auf die Vorhabengrösse lediglich 1 ½ Jahre gedauert hat. Oberste Zielsetzung ist es gewesen, die bestehende Funktionalität basierend auf den neuen fachlichen Anforderungen auf die neue Plattform zu überführen. Optimierungen in Prozessabläufen haben nur wo innerhalb dieser kurzen Zeit möglich erreicht werden können. Trotz vieler, zusätzlich realisierten Anforderungen hat eine Vielzahl weiterer Verbesserungen, welche sich im Projektverlauf als notwendig gezeigt haben, zurückgestellt werden müssen.

1.3. Projekt ERP Etappe 2

Aus diesem Grund ist im Rahmen des strategischen Projektportfolios die zweite Etappe des Projektes ERP in Angriff genommen worden. Zusammengefasst haben folgende Bereiche den Rahmen der Erweiterungen gebildet:

- weitere **organisatorische Optimierungen** durch Zusammenfassung von Tätigkeiten in die Dienstleistungszentren und in der Abwicklung der Support- und Betriebsprozesse.
- **Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen** und damit Steigerung der Effizienz. Beispielsweise durch das Scanning von Dokumenten und die Prozessverarbeitung mittels Workflow.
- Umsetzung der Konzepte zur **verbesserten finanziellen Steuerung des Kantons Basel-Landschaft** im Bereich der externen Rechnungslegung zu Handen des Landrats sowie im Bereich der Planung und der Erwartungsrechnung.
- **Realisierung zwischenzeitlich notwendiger Funktionen sowie die Weiterentwicklung der ERP-Lösung** welche nicht mit dem Projekt ERP realisiert werden konnten und nicht im Projektumfang gewesen sind.
- weitere Ablösung oder Anbindung von **vorhandenen Umsystemen**.
- weitere **Standardisierung** durch einheitliche Anwendung von Prozessen, Funktionen und Reports.

Inhaltlich sind die gesteckten Ziele der Etappe 2 erreicht worden. Der Kredit wird eingehalten werden, obwohl das Projekt um ein Jahr hat verlängert werden müssen. Die Projektverlängerung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2011 das Projekt praktisch zum Stillstand gekommen ist, da die Schlüsselpersonen primär im Projekt des Entlastungspakets eingesetzt worden sind. Dementsprechend wird das Projekt nicht im Herbst 2012, sondern wird Herbst 2013 abgeschlossen.

Die Folgeetappen im ERP-Projekt stellen somit eine Erweiterung der kantonalen Plattform im Finanz- und Personalwesen sowie in der Materialwirtschaft und Logistik dar. Der Erfolg, welcher mit dem Einführungsprojekt realisiert worden ist, bildet die Basis für eine weitere Optimierung der Situation sowie Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Verwaltungstätigkeit.

1.4. Projektorganisation in den bisherigen Projektetappen

Die Projektorganisationen sind einerseits mit Blick auf die zuständigen Fachthemen und andererseits mit Blick auf die Direktionen aufgebaut worden. Dabei ist darauf geachtet worden, dass die Direktionsvertreter primär die Anforderungen der Direktionen im Fokus haben. Zudem haben diese Teilprojektleiter eine zentrale Rolle bei der organisatorischen Umsetzung der neuen Prozesse wahrgenommen.

In den einzelnen Projektteams haben die Dienststellen die Teilprojekt- und Teamleitungen gestellt. Daneben haben so genannte Super-User der Direktionen bei der Gestaltung der neuen Lösung ihre Verantwortung wahrgenommen. Diese Projektorganisation hat sich bewährt und wird für die dritte Projektetappe vorgeschlagen.

1.5. Umfang und Ergebnisse der bisherigen Etappen

Die Ergebnisse der ersten beiden Projektetappe sind sehr umfangreich. An dieser Stelle seien lediglich die wichtigsten erwähnt:

- Einführung von SAP in den Bereichen Finanzen, Controlling, Personalwesen und Materialwirtschaft
- Ablösung von rund 30 Umsystemen mit SAP und Anbindung der wichtigsten Umsysteme an SAP mittels elektronischer Schnittstellen
- Aufbau der Betriebsorganisation mit den Fachdienststellen (FIV, PA, IPK, ZID und Hochbauamt) sowie den Direktionsvertretern
- Bereitstellung der verschiedenen Software-Funktionen, Reports etc. unter Berücksichtigung des Berechtigungswesens für rund 3'000 Anwenderinnen und Anwender
- Ausbildung von rund 3'000 Benutzerinnen und Benutzern
- Aufbau eines zentralen Data Warehouses zu verbesserten Reportingzwecken
- Aufbau eines Portals für die Optimierung des Zugriffs auf verschiedenartigste Datenquellen und Funktionen
- Realisieren eines Webshops für die Schul- und Büromaterialverwaltung zur Vereinfachung der Bestellabwicklung
- Aufbau eines so genannten InfoCockpits zum verbesserten Zugriff auf Berichte und Reports für Führungskräfte und dezentrale Stellen
- Ablösung der bestehenden Leistungserfassungskomponente „Projekto“ und Einführung der SAP-Leistungserfassung
- Kreditorenworkflow mit Scanning und Archivierung der Originalbelege
- Elektronischer Spesenprozess mit Workflow
- Pilotprojekte 'Zeitwirtschaft' und 'eDossier' (elektronische Personalakte)
- Learning Solution
- Personalkostenplanung
- Neue externe Berichterstattung (Jahresplanung/Jahresrechnung)
- Neue Controlling-Instrumente (Beitragsdatenbank, IT-Plan, Erwartungsrechnung, Workflow interne Leistungsverrechnung)
- Barcode-gestützte Lagerbewirtschaftung bei der SBMV
- Einführung einer einheitlichen Lösung für die Immobilienbewirtschaftung (erste Etappe)

1.6. Prozessoptimierung

Im Rahmen der ersten beiden Projektetappen sind viele Prozessoptimierungen vollzogen worden. Es lässt sich feststellen, dass die Realisierung der Effizienzsteigerungen jeweils nicht unmittelbar nach der Inbetriebnahme zu erwarten ist. Oft erhöht sich bei der Einführung und in den ersten Betriebsmonaten sogar der Aufwand für die betroffenen Stellen. Dies ist bei der quantitativen Beurteilung und der Stellenplanung zwingend zu berücksichtigen.

1.7. Ausbildung

Der Ausbildung ist in früheren Projekten zu wenig Bedeutung beigemessen worden. Dieser Aspekt hat seinerzeit sowohl die Planung als auch die Umsetzung der Ausbildungsmassnahmen geprägt.

In den beiden bisherigen ERP-Projektetappen ist die Ausbildung professionell aufgebaut worden. Gegen 150 Kurse bildeten das Rückgrat für den Aufbau des notwendigen Anwendungswissens.

Aufgrund der Erfahrungen der ersten Projektetappe, in welcher die Ausbildung als gut bis sehr gut bewertet worden ist, die Teilnehmenden aber die Kursdauer generell als knapp beurteilt haben, sind die Kurszeiten optimiert worden. Es darf aber auch festgestellt werden, dass in der zweiten Projektetappe vermehrt darauf geachtet worden ist, dass die „richtigen“ Personen ausgebildet und organisatorische Massnahmen frühzeitig angegangen worden sind.

1.8. Zielerreichung der ersten beiden Projektetappen

Die gesteckten sehr hohen Projektziele haben erreicht werden können. Die qualitativen Anforderungen sind durch die Reviews und Abnahmen im Projekt jeweils bestätigt worden.

Die eingeführten Neuerungen haben Auswirkungen auf die Aufbau- und Ablauforganisation der kantonalen Verwaltung gehabt. Der Change-Prozess wird nun im Betrieb weiter umgesetzt, so dass der gesamte Nutzen nach einer notwendigen Konsolidierungsphase noch stärker spürbar sein wird.

Der Verpflichtungskredit der ersten Projektetappe ist eingehalten worden. Trotz der noch anstehenden Projektabschlussarbeiten kann bereits heute festgehalten werden, dass der Verpflichtungskredit auch für die zweite Projektetappe eingehalten wird.

2. Zielsetzungen

Mit der dritten Etappe im Rahmen des Projektportfolios ERP will die **Regierung für den Kanton Basel-Landschaft** folgende Ziele² in den Bereichen Finanzwesen, Personalwesen sowie Materialwirtschaft und Logistik erreichen:

2.1. Strategisch-organisatorische Ziele (Governance)

- Weitere Effizienzsteigerung in den betriebswirtschaftlichen Prozessabläufen
- Weitere Reduktion der aktuell noch bestehenden Umsysteme
- Verbesserung der Unterstützung der Verwaltungstätigkeit

2.2. Wirtschaftlichkeitsziele

- Optimierung des Ressourceneinsatzes in betriebswirtschaftlichen Prozessen
- Bereitstellen der notwendigen Instrumente zur Realisierung der im Entlastungspaket dokumentierten Einsparungspotentiale
- Nutzung bestehender SAP-Funktionalität zur Verringerung der Systemvielfalt und damit der Betriebskosten insgesamt
- Reduktion der Vielfalt im Bereich Formularwesen und damit Senkung versteckter künftiger Betriebskosten

2.3. Systemziele

- Reduktion der Medienbrüche mit Umsystemen
- EDV-technische Prozessunterstützung im Bereich der Belegverarbeitung durch Scanning und Workflowmanagement
- Anbindung weiter existierender wichtiger Umsysteme über elektronische Schnittstellen

2.4. Qualitätsziele

- Durch Prozessverbesserung ist eine Steigerung der Prozessqualität und der Durchlaufgeschwindigkeit von Prozessen zu erreichen
- Durchsetzung von Standards im ERP-Bereich
- Verbesserte Auskunftsbereitschaft in den Bereichen Personal und Kreditoren durch Reduktion redundanter Dokumentensammlungen

² Die Ziele gelten im Allgemeinen für alle ERP-Etappen. Alle Bedürfnisse werden anhand dieser Zielsetzung priorisiert.

3. Massnahmen zur Erreichung der Zielsetzung

3.1. Projektrahmen

Im Rahmen der Folgeetappen ERP soll das Fundament, welches gelegt wurde, ausgebaut werden. Zusammengefasst bilden folgende Bereiche den Rahmen der Erweiterungen:

- weitere **organisatorische Optimierungen** durch Zusammenfassung von Tätigkeiten in die Dienstleistungszentren (insb. Dienstleistungszentrum Personal) und in der Abwicklung der Support- und Betriebsprozesse.
- **Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen** und damit Steigerung der Effizienz. Beispielsweise durch das Führen einer elektronischen Personalakte und die Prozessverarbeitung mittels Workflow.
- Umsetzung der Konzepte zur **verbesserten finanziellen Steuerung des Kantons Basel-Landschaft** im Bereich des Finanzplans, des Beteiligungsmanagements sowie der Kosten und Leistungsrechnung.
- **Realisierung zwischenzeitlich notwendiger Funktionen sowie die Weiterentwicklung der ERP-Lösung** welche in früheren Etappen ERP nicht realisiert werden konnten und nicht im Projektumfang gewesen sind.
- weitere Ablösung oder Anbindung von **vorhandenen Umsystemen**.
- weitere **Standardisierung** durch einheitliche Anwendung von Prozessen, Funktionen und Reports.

Auch die Etappe 3 - wie bereits die Etappe 2 - stellt somit eine Erweiterung der kantonalen Plattform im Finanz- und Personalwesen sowie in der Materialwirtschaft und Logistik dar. Der Erfolg, welcher mit dem Einführungsprojekt realisiert worden ist, bildet die Basis für eine weitere Optimierung der Situation sowie Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Verwaltungstätigkeit.

3.2. Aufgaben und Ergebnisse

3.2.1. Organisatorische Optimierungen und Anpassungen

Während der ersten beiden Etappen des Projektes ERP wurden bereits viele organisatorische Optimierungen vollzogen. Aufgrund des Organisationsberichts, welcher in der Etappe 2 des Projektes ERP verfasst wurde, verschiedenen Massnahmen des Entlastungspakets, organisatorischer Veränderungen in den Direktionen und Erkenntnissen aus den vorangegangenen Etappen werden aber weitere Schritte notwendig. Dies insbesondere in den Bereichen:

Dienstleistungszentrum Personal: Der Regierungsrat hat am 21. Juni 2011 das Personalamt beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Direktionen ein zum Kanton Basel-Landschaft passendes HR-Modell, welches sich einerseits an den Erfahrungen moderner HR-Organisationen orientiert und andererseits die Bedürfnisse der Direktionen auf Selbstbestimmung in spezifischen Bereichen berücksichtigt, zu erarbeiten und umzusetzen.

- Im Wesentlichen sollen dabei die heute mehrheitlich dezentral angesiedelten administrativen Tätigkeiten sowie Aufgaben, welche ein sehr konzentriertes Wissen erfordern, zentralisiert und im Gegenzug so genannte HR BeraterInnen je Direktion eingesetzt werden. Diese BeraterInnen unterstützen Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragestellungen des Personalwesens.

- **Optimierung Materialwirtschaft:** Im Rahmen der Entlastungsmassnahme Ü-1d „Beschaffungs- und Auftragswesen“ wird eine weitere Zusammenlegung der Lager und Logistikprozesse angestrebt. Als Instrument ist die bestehende SAP-Plattform vorgesehen.
- **Immobilienmanagement:** Mit der einheitlichen Anwendung der Immobilienprozesse im Hochbauamt (HBA) und im Amt für Liegenschaftsverkehr (ALV) sind während der zweiten Projektetappe bereits 4 Umsysteme abgelöst worden. Die Prozesse gilt es nun weiter zu stabilisieren, weitere Gebiete zu analysieren und gegebenenfalls weitere Massnahmen umzusetzen.
- **Finanzen:** Die Sekundarschulen werden zwar im SAP konsolidiert geführt. Doch nach wie vor sind sie weder in die Buchhaltungsprozesse noch in den Kreditoren-Workflow integriert. Diese Prozesse sollen nun vom zentralen Rechnungswesen der BKSD vollständig übernommen und mit SAP standardisiert werden.

Der Aufbau eines IT-Netzwerkes bei den Sekundarschulen und deren Anbindung an das Kantonsnetz sind die Voraussetzung dafür, dass die Integration der Sekundarschulen durchgeführt werden kann. Im Rahmen der dritten Etappe will die BKSD die Integration der Sekundarschulen in das SAP-Finanzwesen und den Kreditorenworkflow vollziehen. Vorliegende Vorlage umfasst, bei den Schulstandorten wenige dedizierte Anschlüsse an die ERP-Umgebung zu ermöglichen. Für die vollständige Erschliessung der Schulstandorte und den Zugang aller Lehrpersonen auf die ERP-Umgebung sind jedoch zusätzliche netzwerk-technische Grundlagen notwendig, welche nicht Gegenstand dieser Vorlage sind. Die BKSD wird die notwendigen Investitionen mittels separater Landratsvorlage „Umsetzung IT-Strategie für den pädagogischen Bereich der Schulen“ beantragen.

3.2.2. Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen / Neue Funktionen

Scanning und Workflow (Kreditoren- und Lieferantenrechnungen): Der so genannte Kreditorenworkflow ist mit der zweiten Projektetappe in der Verwaltung eingeführt worden. Nun stehen noch die Sekundarschulen zur Umsetzung an. Dieses Vorhaben ist organisatorisch und technisch sehr anspruchsvoll. Des Weiteren sind die mit der Produktivsetzung der zweiten Etappe gemachten Erfahrungen zu evaluieren und gegebenenfalls weitere Optimierungsschritte einzuleiten.

Elektronisches Personaldossier: Dieser Aufgabenblock ist aufwändig, da damit nicht nur die technische Bereitstellung der IT-Infrastruktur, sondern insbesondere auch die Bereinigung und die Ersterfassung der Personalakte zu vollziehen ist. In einem Pilotprojekt ist die Machbarkeit geprüft und die Umsetzung als sehr wichtige Anforderung für das Dienstleistungszentrum Personal qualifiziert worden.

Weitere Prozessverbesserungen: Nachfolgend ist ein Auszug im Bereich der Prozessverbesserungen erwähnt. Hier geht es hauptsächlich um E-Government-Themen im betriebswirtschaftlichen Bereich. Die Liste ist nicht abschliessend.

- eRecruiting: Bereitstellen einer Plattform, welche es dem Dienstleistungszentrum Personal ermöglicht, den Rekrutierungsprozess effizient und standardisiert zu gestalten
- Elektronischer Versand bzw. Entgegennahme von Dokumenten Dritter (z.B. Zahlungssavise, Rechnungen)
- Datenaustausch Sozialversicherungsanstalt
- Elektronische Lohnabrechnung
- Generischer Antrags-Workflow
- Beteiligungsmanagement
- Dokumentengenerierung im Bereich Personalwirtschaft
- Abrechnung Lehrerlöhne mit den Gemeinden

- Rollout Pilot Zeitwirtschaft

3.2.3. Verbesserte finanzielle Steuerung des Kantons Basel-Landschaft

Optimierung Finanzplan: Die Finanzplanung ist im Umbruch, verschiedene Massnahmen der Regierung und politische Vorstösse haben zu einer Neuausrichtung der Planung geführt. Dies muss in technischer Hinsicht konzeptionell durchdacht und umgesetzt werden.

Interne Verrechnung von Querschnittsleistungen: Die Raum- und Informatikkosten werden heute nicht nur teilweise verrechnet. Im Rahmen der dritten Etappe soll geklärt werden, wie dies sinnvollerweise erfolgen könnte. Die dazu notwendige Kosten- und Leistungsrechnung wäre bei einem positiven Entscheid zum Fachkonzept zu realisieren und in der Folge auch die Berichterstattung anzupassen.

Für folgende Themen sind zuerst die fachliche Konzeption sowie die technische Umsetzungsmöglichkeiten zu klären. Eine Umsetzung würde durch den Projektausschuss im Rahmen der Projektreserve mittels Change Request in Auftrag geben:

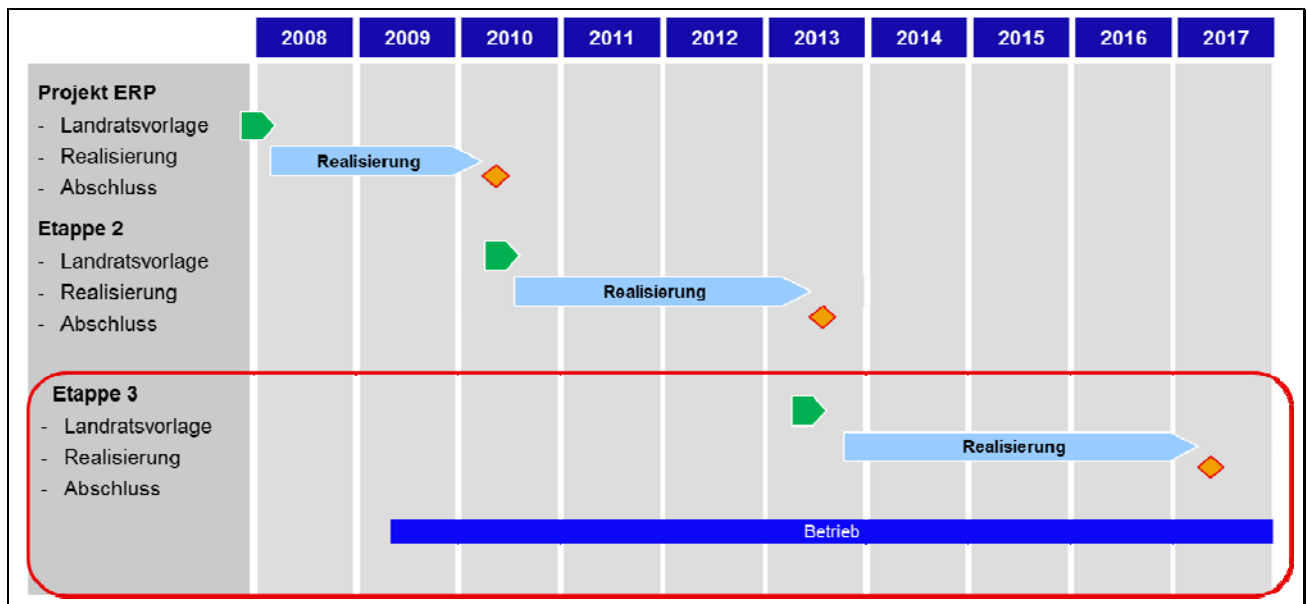
- Instrument für das Risiko-Management
- Einführung Produktivitätskennzahlen
- Optimierung Personalkostenplanung Lehrpersonen
- Weitere Self Services für MitarbeiterInnen und Vorgesetzte

3.2.4. Ablösung oder Anbindung vorhandener Umsysteme

Der «Wildwuchs» bei den Umsystemen, welcher - historisch bedingt durch eine sehr dezentrale Organisation - erst mit der ersten Etappe des Projekts ERP eingedämmt werden konnte, ist dem Landrat bereits mit Vorlage der zweiten Projektetappe erläutert worden. Nach Abschluss der zweiten Etappe hat nun eine Vielzahl von Systemen mit der ERP-Plattform von SAP abgelöst werden können. Bei einigen ist dies auch wie geplant erst geprüft worden. Mit der dritten Etappe soll diese Arbeit fortgesetzt werden.

Nach wie vor gilt der Grundsatz, dass bestehende Umsysteme prinzipiell nur noch dort aufrechterhalten werden, wo die Anforderungen mit der SAP-Lösung nicht erfüllt werden können oder das Mengengerüst es wirtschaftlich zulässt (z. B. Steuerlösung).

3.3. Vorgehen, Meilensteine und Termine



Abb/Tab 2: Masterplan ERP-Projekt (Etappe 3)

Das Projektvorgehen basiert grundsätzlich auf der Verordnung zum Projektmanagement (SGS 140.15) vom 30.10.2012 bzw. der **Projektmethodik „Hermes“**. Anstelle der Hermes-Phase «Einführung» ist eine Phase «Produktionsvorbereitung» und eine Phase «GoingLive&Support» vorgesehen. Damit wird dem heiklen Moment der Überführung in den Betrieb ausreichend Augenmerk beigemessen. Dies hat sich in den vorangegangenen Etappen bewährt. Nachstehend die Gegenüberstellung der beiden Phasenmodelle:

Phasen HERMES	Phasen ERP-Projekt (Etappe 2) Kanton Basel-Landschaft
Initialisierung	Initialisierung
Voranalyse	entfällt aufgrund umfangreicher Vorkenntnisse aus dem ERP-Projekt Etappe 1
Konzept	Konzeption (Business Blueprint)
Realisierung	Realisierung
Einführung	Produktionsvorbereitung
-	GoingLive & Support

Abb/Tab 3: Phasenmodell ERP-Projekte

Nachfolgend sind die **wichtigsten Meilensteine** unter der Annahme, dass das Projekt im Herbst 2013 gestartet wird, aufgeführt:

Meilenstein	Termin	Auszug der Themen
ERP Prozesse Teil 1		Rollout eDossier, Zeitwirtschaft, Lagerwirtschaft, diverse Fachkonzepte
Initialisierung (über Kredit Projekt ERP Etappe 2 finanziert)	31.8.2013	
Abschluss Konzeption	31.12.2013	
GoingLive (gestaffelt)	30.6.2014	
ERP Prozesse Teil 2		Optimierung Finanzplan, eBilling, eRecruiting
Initialisierung	30.4.2014	
Abschluss Konzeption	30.9.2014	

GoingLive (gestaffelt)	30.6.2015	
ERP Prozesse Teil 3		
Initialisierung	30.4.2015	Etappe 2 Immobilien, Integration Sekundarschulen
Abschluss Konzeption	30.9.2015	
GoingLive (gestaffelt)	30.6.2016	
ERP Prozesse Teil 4		
Initialisierung	30.4.2016	Abschluss Umsysteme, Integration Sekundarschulen
Abschluss Konzeption	30.9.2016	
GoingLive (gestaffelt)	30.4.2017	
Abschluss Etappe 2	30.6.2017	

Abb/Tab 4: Meilensteine ERP-Projekt (Etappe 3)

3.4. Projektorganisation und Change Management

Aufgrund der guten bisherigen Erfahrungen und dem aufgebauten Wissen wird beabsichtigt, in der Projektleitung die heutige Projektstruktur beizubehalten. **Auftraggeber und oberstes Entscheidgremium ist weiter der Regierungsrat.** Er delegiert seine Aufgaben an den Projektausschuss, welcher sich aus 2 Mitgliedern des Regierungsrates, Vertretungen der Generalsekretärenkonferenz und den Leitern der Finanzverwaltung und des Personalamtes zusammensetzt.

Die Projektleitung wird weiter durch einen internen (Kanton Basel-Landschaft) und einem externen Projektleiter besetzt und von einem ständigen Projektbüro unterstützt. Die Teilprojektleitungen werden jeweils von einer/m internen Mitarbeitenden und einer/m externen Mitarbeitenden wahrgenommen. Die **Direktionen sind in allen Teilprojekten repräsentativ vertreten.** Daneben nehmen zusätzlich die Teilprojektleitungen der Direktionen im Sinne einer Matrixorganisation die Umsetzungs- und Koordinationsaufgaben für die jeweilige Direktion wahr.

Das vom externen Dienstleister und dem Kanton Basel-Landschaft **unabhängige externe Projektcontrolling** wird weitergeführt.

Die Funktionen und Aufgaben aller Gremien und Rollen sind im Projekthandbuch ERP definiert, welches gemäss Hermes aufgebaut ist.

Der Kommunikation und dem Change-Management wird erneut höchste Bedeutung beigemessen. Die Information wird einerseits von der Projektleitung direkt an interessierte Anspruchsgruppen, andererseits aber auch durch regelmässige Information über die Linienverantwortlichen erfolgen. Für die Informationsverbreitung werden bestehende Kommunikationsmittel genutzt (Präsentationen vor Mitarbeitenden, Intranet-Einträge, Newsletter und BL Info). Eine strukturierte Information ist wie bisher auch gegenüber der Finanzkommission halbjährlich geplant.

3.5. Sicherheit und Risikomanagement

3.5.1. Erfüllung der Sicherheits- und Datenschutzanforderungen

Die **Auswirkungen der gesetzlichen Vorgaben sowie die technischen und betrieblichen Anforderungen** werden in der Konzeptionsphase mit verschiedenen Hilfsmitteln definiert (Berechtigungskonzept, organisatorische Weisungen, periodische Kontrollen, usw.) und in der Umsetzung erfüllt (inkl. Schulung der Sicherheitssensibilisierung). Erfahrungen aus dem abgeschlossenen Projekt werden einbezogen und Massnahmen daraus umgesetzt. Während der Projektarbeit werden

die kantonal verantwortlichen Stellen miteinbezogen, so dass zum Beispiel die Anforderungen der Aufsichtsstelle Datenschutz und der Finanzkontrolle in das Projekt einfließen.

3.5.2. Umgang mit Projektrisiken

Die Projektrisiken der Folgeetappen sind in der Dimension nicht mehr vergleichbar mit den Risiken des Hauptprojekts, sondern sind wesentlich geringer. Trotzdem werden sie im Rahmen der Initialisierungsphase erneut qualifiziert und bewertet. Die Risiken werden in folgenden 8 Bereichen überwacht:

1. Projektorganisation
2. Finanzielles
3. Change Management
4. Umfeld / Machtpromotoren
5. Personelles
6. Auftrag und Zielsetzung
7. Technik
8. Rechtliches

Aus Sicht der Regierung wie auch aus Sicht des externen Projektpartners sind die Risiken für den Kanton Basel-Landschaft **tragbar**. Die Beobachtung der Entwicklung der Projektrisiken wird durch das externe Projektcontrolling unterstützt.

3.6. Ausblick

Die Erhebung von Anforderungen ist im November 2012 abgeschlossen und die Ergebnisse in diese Vorlage eingearbeitet worden. Weitere Bedürfnisse werden im Verlauf der dritten Etappe des ERP-Projekts, soweit deren Umsetzung wirtschaftlich vertretbar und im finanziellen Rahmen des Projekts umsetzbar oder deren Notwendigkeit aufgrund neuer gesetzlichen Anforderungen gegeben sind, aufgenommen und dem Projektausschuss zur Realisierung beantragt.

4. Auswirkungen

4.1. Finanziell

4.1.1. Einmalige Kosten der dritten Folgeetappe (bis 30.6.2017)

Folgende **budgetwirksamen Gesamtkosten** fallen im Rahmen des Projektes an:

Einmalige Kosten	2013	2014	2015	2016	2017	Total in CHF	Bemerkungen
Zentrale IT	50'000	100'000	50'000	50'000	30'000	280'000	punktueller HW-Erweiterung
SW Lizenzen	150'000	100'000	100'000	100'000	100'000	550'000	Erweiterung der Lizenzen im Bereich Sekundarschulen: Dossier Recruiting
Dienstleistungen	750'000	1'500'000	1'450'000	1'000'000	700'000	5'400'000	PI Beratung Konzeption Customizing Schulung inkl. Schnittstellen zu Umssystemen
Projektcontrolling	10'000	35'000	35'000	34'000	16'000	140'000	Fortführung des Mandats
Zwischentotal direkte Projektkosten	960'000	1'730'000	1'635'000	1'184'000	846'000	6'370'000	
Sicherheitsreserve 10 %						610'000	berechnet von direkten Projektkosten
Interne Verstärkung für die Entlastung der Projektmitarbeitenden	30'000	70'000	70'000	70'000	20'000	260'000	durch zeitlich limitierte Massnahmen
Total Projektkosten	990'000	1'800'000	1'705'000	1'254'000	866'000	7'240'000	Summen der Projektkosten sowie der Reserve

Abb/Tab 5: Budgetwirksame Kosten im Verpflichtungskredit

Die bereits bestehende Infrastruktur muss lediglich punktuell ergänzt bzw. erneuert werden. Für das IT-Netzwerk zu den Sekundarschulen sind in dieser Vorlage keine Kosten enthalten, da dies dem Landrat im Rahmen einer eigenen Vorlage durch die BKSD unterbreitet wird.

Die geplanten Ausgaben sind im Budget 2013 sowie im Rahmen der Finanzplanjahre 2014-2017 berücksichtigt worden. Bei der Budgeteingabe 2013 wurde von einem Start der Folgeetappen im April 2013 ausgegangen. Durch den späteren Projektstart verschiebt sich ein Teil des geplanten Finanzbedarf 2013 in die Folgejahre. Obige Kostenzusammenstellung berücksichtigt diesen Umstand. Somit wird die Rechnung 2013 um rund 300'000 Franken entlastet.

Generelle Bemerkung: Die Ausgaben für den Verpflichtungskredit sind durch Einsparungen im Rahmen des Informatikbudgets der FKD kompensiert worden. Folglich wurden andere im Finanzplan eingestellte Vorhaben zu Gunsten des ERP-Projekts nicht realisiert oder in das ERP Projekt integriert. Dies bedeutet, dass die Sparvorgaben des Entlastungspakets für IT-Ausgaben auch unter Berücksichtigung der dritten Etappe des Projekts ERP eingehalten werden können.

4.1.2. Zusätzliche Betriebskosten ab 1.1.2015

Gegenüber dem bestehenden Betrieb werden punktuell zusätzliche externe Betriebskosten entstehen. Diese werden ab dem 1.1.2015 wie folgt geschätzt:

Betriebskosten	Betrag CHF
HW-Unterhalt	30'000
SW-Lizenzen	50'000
Externer Applikations-Support und Outtasking	120'000
Ext. Betriebskosten p.a.	200'000

Abb/Tab 6: Jährliche zusätzliche externe Betriebskosten

Insgesamt stehen heute für den Betrieb ca. 13 Mitarbeitende im Einsatz. Darin eingerechnet sind auch alle dezentralen fachlichen Ansprechstellen für die Anwendenden. Es wird empfohlen in der FKD eine zusätzliche Stelle für den technischen Betrieb der Lösung aufzubauen.

Die Betriebskosten (Lizenzen und Personal) während des Projektes sind in der laufenden Rechnung berücksichtigt.

Der Aufbau für die professionelle Struktur der Betriebsorganisation wird durch Entlastungs-Massnahmen kompensiert. Dies ist in den entsprechenden Massnahmen des Entlastungspakets dokumentiert und wird laufend überwacht.

4.2. Rechtlich

Rechtlich ergeben sich keine Auswirkungen.

4.3. Personell

4.3.1. Externer Personal-Ressourcenbedarf

Die externen Personalressourcen für die ERP-Dienstleistungen werden von der Firma NOVO gestellt. Weitere externe Kosten sind wie folgt vorgesehen:

- Externes Projektcontrolling
- SW-Lizenzen
- Allfällige einzukaufende Leistungen der Umsystemlieferanten (z. B. für Anpassungen von Schnittstellen und Funktionstests).
- Scanning der Personalakten
- Punktuelle Ergänzung der HW-Landschaft

4.3.2. Interner Personal-Ressourcenbedarf / Planungsprämissen

Die beiden vorangegangenen Etappen des Projekts ERP haben gezeigt, dass die Schlüsselpersonen für Projektstätigkeiten über sehr knappe Ressourcen verfügen. Dies hat im Rahmen der Projektplanung durch geeignete Massnahmen abgefedert werden müssen. Das vorliegende Konzept basiert nun auf einem gestreckten Terminplan. So wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Verwaltung – ohne zusätzliche erhebliche Mehrausgaben für die Entlastung der Schlüsselpersonen – nicht in der Lage wäre, Projekte in der notwendigen Qualität und mit den gesteckten Terminzielen umzusetzen. Zur punktuellen Unterstützung ist trotzdem ein Budgetbetrag vorgesehen.

4.4. Organisatorisch

Ein wesentlicher Bestandteil der Folgeetappen ist die Organisationsentwicklung rund um die betriebswirtschaftlichen Prozesse. Bereits mit den vorangegangenen Etappen hat eine Vielzahl von Optimierungen und Effizienzsteigerungen erreicht werden können.

Im Bereich der Organisationsentwicklung geht es nun darum, die Organisation weiter zu professionalisieren, um den gesteckten höheren Anforderungen gerecht zu werden.

Folgende Optimierungspotentiale beziehungsweise Effizienzsteigerungen in den betriebswirtschaftlichen Prozessen sind erkannt:

- Dienstleistungszentrum Personal
- Integration der Sekundarschulen in das SAP Finanzwesen und den Kreditorenworkflow
- Abschluss der Zusammenführung der Immobilienprozesse des Hochbauamts und des Amts für Liegenschaftsverkehr
- Optimierung der Lagerwirtschaft

Des Weiteren sind die gemachten Erfahrungen mit der Einführung des Kreditoren-Workflows zu verifizieren und wo nötig weitere organisatorische Optimierungen an die Hand zu nehmen.

5. Erwägungen und Begründungen

5.1. Risiken bei Nichtrealisierung

Falls das Projekt nicht realisiert werden kann, sind **qualitative und quantitative Negativfolgen** zu erwarten. Die Tabelle gilt nicht als abschliessend.

Beschreibung der Negativfolge bei Nichtrealisierung	Auswirkung des Risikos
Optimierungen im Bereich der Shared Services können nicht umgesetzt werden.	Belege und Dokumente werden nach wie vor mehrfach kopiert, innerhalb der Kantonalen Verwaltung verschickt und abgelegt. Die Auskunftsbereitschaft und Prozesseffizienz ist schlecht.
Die Einsparung von Personal kann nicht erfolgen.	Keine Ressourceneinsparung
Strukturen welche im Rahmen der vorangegangenen Etappen nicht korrigiert und verbessert wurden bleiben bestehen.	Ineffiziente und fachlich knapp qualifizierte Ressourcen stehen im Einsatz.
Integration Sekundarschulen erfolgt nicht.	Die Sekundarschulen bleiben im Finanzbereich nicht integriert. Es bleibt eine „offline“- Bewirtschaftung der Finanzprozesse.
Die neuen Anforderungen an den Finanzplan werden nicht umgesetzt.	Die geforderten Anpassungen des Finanzplans können nicht umgesetzt werden. Die Planung bleibt im aktuellen Stadium bestehen.
Teile der Ziele von Kapitel 2 können erreicht werden.	Diverse.
Der gewonnene "Geist" in der Zusammenarbeit der Direktionen kann nicht fortgeführt werden.	Die vor dem Projekt teilweise konflikträchtige Zusammenarbeit in der kantonalen Verwaltung ist mit dem Projekt ERP deutlich verbessert worden. Diese Basis führt zu besseren Ergebnissen bei reduziertem Aufwand. Dieser Effekt wird nicht erzielt.

Abb/Tab 7: Risiken bei Nicht-Realisierung

Aus strategischer Sicht konnten **keine Positivfolgen einer Nicht-Realisierung** gefunden werden.

5.2. Wirtschaftlichkeit und Nutzen

5.2.1. Quantitative Betrachtung

Im Rahmen des Entlastungspakets sind mit der Massnahme Ü7 die bisherigen Einsparungen des Projektes ERP aufgenommen und überwacht worden. Zum heutigen Zeitpunkt ist von einer Einsparung von 10 Vollzeitstellen per Ende 2013 auszugehen.

Eine Erhebung der Wirtschaftlichkeit und Evaluation des Ressourceneinsatzes ist unmittelbar nach der Produktivsetzung von EDV-Instrumenten nicht messbar. Es ist notwendig, die intensiven ersten Betriebsmonate, in welchen aufgrund der neuen Prozesse, der neuen Funktionen und der neuen fachlichen Vorgaben tendenziell ein höherer Aufwand festzustellen ist, abzuwarten. Nach dem ersten Betriebsjahr lässt sich das Einspar- und Optimierungspotential nachweisen beziehungsweise auch realisieren.

Aus heutiger Sicht wird aber davon ausgegangen, dass mit den Optimierungen, welche im Rahmen der zweiten und dritten Etappe des ERP Projektes realisiert werden, weitere Effizienzsteigerung möglich sind. Diese sind u. a. auch in verschiedenen Massnahmen des Entlastungspakets enthalten (DLZ Personal, Zusammenlegung HBA und ALV, Optimierung Auftrags- und Beschaffungswesen).

5.2.2. Qualitative Betrachtung

Eine umfassende Bewertung von qualitativen Betrachtungen mit quantitativen Werten ist nicht möglich. Deshalb wird an dieser Stelle nur auf qualitative Sichten hingewiesen, welche in den obigen Wirtschaftlichkeitsüberlegungen nicht ersichtlich sind:

- Mit dem ERP-Projekt (Etappe 3) werden **zahlreiche weitere organisatorische Verbesserungen** eingeführt. Damit wird insbesondere der transparenten Prozessabwicklung sowie einer optimaleren Datenverarbeitung besonderes Augenmerk geschenkt (z. B. Sekundarschulen, Dienstleistungszentrum Personal). Durch Zusammenfassung der Tätigkeiten können auch qualifiziertere Ressourcen eingesetzt werden. Es ist davon auszugehen, dass dadurch die Datenqualität erheblich verbessert werden kann.
- Die weitere Reduktion von Umsystemen wirkt sich auf die Qualität in den Prozessen aus, und die Anforderungen aus Sicht IKS können besser abgedeckt werden.
- Die Anbindung weiterer Umsysteme, welche nicht mit SAP abgelöst werden, erhöht die Qualität des Finanz- und Rechnungswesens. Daten werden nicht periodisch übernommen, sondern sind rasch elektronisch im SAP-System vorhanden.
- Durch die Standardisierung des Formularwesens kann neben der Reduktion betrieblicher Folgekosten auch der Anspruch eines **einheitlichen Auftritts** gegenüber den Empfängern von Drucksachen aus den betriebswirtschaftlichen Prozessen erfüllt werden.
- Die erfolgreiche Zusammenarbeit unter Konzernsicht hat in den bisherigen ERP-Etappen belegt werden können. Basierend auf den Projekterfolg der Hauptetappe soll der **entstandene Schwung zur effektiveren und effizienteren Arbeit in der Verwaltung** für den Kanton Basel-Landschaft weitergenutzt werden.
- Die Basis für die Anbindung der E-Government-Plattform ist gelegt. Im Rahmen der Etappe 2 werden bereits erste merkliche Weiterentwicklungen in diese Richtung vollzogen, welche heute von einem modernen Staat erwartet werden.

6. Diverses

Das beantragte ERP-Projekt (Etappe 3) ist **im Regierungsprogramm und im Finanzplan zum Regierungsprogramm unter dem Stichwort «ERP» berücksichtigt**. Die Finanzkommission ist mehrmals über das geplante Vorhaben informiert worden.

7. Antrag

Der Regierungsrat stellt dem Landrat den Antrag, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 23.April 2013

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Pegoraro

Der Landschreiber:

Achermann

Beilage:

Entwurf Landratsbeschluss

Landratsbeschluss

betreffend ERP-Projekt, Etappe 3, im Kanton Basel-Landschaft für die Bereich Finanz-, Personalwesen und Logistik

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für das ERP-Projekt (Etappe 3) wird ein Verpflichtungskredit von CHF 7'240'000 bewilligt:

("Zentrale IT")	280'000.--
("Software-Lizenzen")	550'000.--
("Dienstleistungen")	5'400'000.--
("Projektcontrolling")	140'000.—
("Sicherheitsreserve 10%")	610'000.—
("Entlastung von internen Projektmitarbeitenden")	260'000.—
Total	7'240'000.--

2. Die Projektleitung wird der Finanzkommission halbjährlich rapportieren.
3. Der Beschluss 2 untersteht dem fakultativen Referendum gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung.
4. Nachgewiesene Lohn- und Materialpreisänderungen sowie Änderungen des Mehrwertsteuersatzes gegenüber der Preisbasis 2013 werden bewilligt.

Liestal,

IM NAMEN DES LANDRATES

der Präsident:

der Landschreiber: